vinetur

Schwedens Weinimporte steigen 2025 um 5,18 % auf 874,78 Millionen Euro

Die Importmengen stiegen um 8,53 % – ein Zeichen stabiler Nachfrage in einem vom Einzelhandelsmonopol von Systembolaget geprägten Markt.

Samstag, 21. November 2026



Schwedens Weinimporte stiegen 2025 sowohl wert- als auch mengenmäßig, wie aus einer neuen Marktstudie von ICEX España Exportación e Inversiones hervorgeht. Das unterstreicht die Rolle des Landes als importabhängiger Markt, in dem der Zugang zu den Verbrauchern stark vom staatlichen Einzelhandelsmonopol Systembolaget geprägt ist.

Laut ICEX erreichten die schwedischen Weinimporte 2025 einen Wert von 874,78 Millionen Euro und lagen damit 5,18 % über dem Vorjahreswert. Die Importmenge stieg auf 217,93 Millionen Liter, ein Plus von 8,53 %. Die Zahlen deuten auf eine anhaltende Nachfrage in einem Markt hin, der stark auf ausländische Lieferungen statt auf heimische Produktion angewiesen ist.

Spanien entfiel laut der Studie auf 12,2 % des Wertes der schwedischen Weinimporte. Damit nehmen spanische Erzeuger eine bedeutende Stellung in einem der am stärksten strukturierten Alkoholmärkte Nordeuropas ein. ICEX zufolge gewinnen auch Schaumweine bei den schwedischen Importen an Bedeutung – eine Entwicklung, die sich auf die Produktstrategien von Exporteuren auswirken könnte, die über verschiedene Preislagen und Kategorien hinweg konkurrieren.

Die Struktur des schwedischen Marktes ist weiterhin entscheidend dafür, wie Wein verkauft wird. Systembolaget, die staatliche Handelskette mit Einzelhandelsmonopol für alkoholische Getränke ab einem niedrigen Alkoholgehalt, spielt bei der Aufnahme ins Sortiment, der Produktsichtbarkeit und dem Zugang für Verbraucher eine zentrale Rolle. Steigende Importe bedeuten daher nicht automatisch einen leichteren Markteintritt. Anbieter müssen sich in einem streng regulierten System nach öffentlichen Ausschreibungen, Verpackungsvorgaben und Preisvorstellungen richten.

Für Weinproduzenten, Importeure und andere Getränkeunternehmen bieten die Zahlen eine praktische Orientierung für einen Markt, in dem geschäftliche Entscheidungen häufig ebenso stark von Gebindeform, Preis und Vertriebsweg abhängen wie von Herkunft oder Marke. In Schweden, wo importierte Getränke die Regale dominieren, können bereits kleine Veränderungen im Kategorienmix oder im Kaufverhalten beeinflussen, wie Exporteure Flaschenwein, Bag-in-Box-Weine und Schaumweine positionieren.

Der stärkere Anstieg der Menge gegenüber dem Wert deutet darauf hin, dass der Markt 2025 in mehr als einer Hinsicht gewachsen ist. Die ICEX-Zusammenfassung enthielt jedoch keine detaillierte Aufschlüsselung nach Durchschnittspreisen oder sämtlichen Produktsegmenten. Dennoch zeigt die Momentaufnahme der Studie, dass Anbieter es mit einem weiterhin wachsenden Markt zu tun haben, dessen Bedingungen jedoch von einem zentralisierten Einkäufer mit großer Macht über Sortiment und Vertrieb bestimmt werden.

Dieses Kräfteverhältnis ist für Spanien wichtig, wenn das Land seinen Marktanteil sichern und ausbauen will. Mit 12,2 % des Importwerts hat spanischer Wein eine solide, aber keine dominierende Position in einem Land, in dem der Wettbewerb mit anderen Exporteuren intensiv bleibt und sich Verbraucherpräferenzen über offizielle Beschaffungskanäle verändern können – und nicht über einen vollständig offenen Einzelhandelsmarkt.

Der Bericht erscheint zu einem Zeitpunkt, an dem Exporteure aus der gesamten Getränkebranche nach stabilen Märkten mit klaren Regeln und verlässlicher Nachfrage suchen. Schweden erfüllt diese Kriterien, doch seine Marktstruktur lässt bei Preisgestaltung, Verpackung und Kategorienauswahl wenig Spielraum für Fehler. Für Unternehmen, die mit Wein, Bier, Spirituosen oder verwandten Getränken wachsen wollen, bietet der schwedische Markt weiterhin Chancen – vor allem jenen, die sich auf ein importorientiertes System einstellen können, dessen Zentrum Systembolaget ist.